

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 Mr. so Mr. durch  
die Post 2 Mr. 25 Mr.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, wie die Zeitung durch eigene Redaktion oder Sonderredakteure erfuhr, erhalten das Blatt an Sonnabend, die nicht auf Samm- oder Sonntags folgen, zu zwei Zeitungen gleicher Stärke und Preisgestalt.

Für Kunden eingesetzter Schrift-  
stücke ohne Verbindlichkeit.

Periodikumszeit:  
Band 1 Mr. II u. Mr. 2000.

Telegogramm-Karte:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Illuminations- Laternen in Papier, Stoff und Gelatine empfohlen Vereinen, Gartensitzern und Restaurants 21 am See. Oscar Fischer, Dresden, am See 21.

Kinderlampen, Luftballons in reichster Auswahl

Telegr. Adress: Nachrichten, Dresden.



Alle technischen Waaren von  
**Gummi Asbest**  
Dichtungen, Stoßfänger-Füllungen, Schläuche, Wälzen, Klappen, Wasserstandsgläser, Oster.  
Gummifabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Weitmarkt 20  
Tel. 205.

Fussmaschinen

für Platt-, Klumpfüsse, krumme, X-, verkürzte, gelähmte, kraftlose Beine, Knie- u. Hüftstüttmaschinen, Kniestreckmaschinen, für Hüftgelenk-Entzündung u. Verrenkung etc. fertigt als Spezialität **Bandagist und Orthopäd**

M. H. Wendschuch sen., Marienstrasse 22b.

Mr. 219. Spiegel: Sachsen auf der Weltausstellung, Hochschriften, Militärverbot, Albert-Haus in Roncourt, Mustergerüst, Gerichtsverhandlungen. Ruthmahl, Witterung: Riedrichsläge. | Sonnabend, 11. August 1900.

Sachsen auf der Pariser Weltausstellung.

Von Julius Leisching.

(Schluß.)

Rächtiges Ningen wie auf allen Gebieten menschlichen Schaffens, ist auch in den seligen Gefilden der schönen Künste spätbar. Die letzten Jahrzehnte des sinkenden Jahrhunderts haben auch auf ihrem Altar die alten Götter gestürzt und neue zur Ablösung erobert. Neue Wege sind gebahnt, neue Ziele gezeigt worden. Auch hier der Kampf zwischen Einst und Jetzt, zwischen Alt und Jung, zwischen beschaulichem Beharren und ruhelosem Vorwärtsdrängen. So zeigt die Kunst ihren Januskopf auch auf der Pariser Weltausstellung, wo ihr an der schönen Avenue Nicolas ein eigenes Riesengebäude errichtet wurde, eine mächtige Mittelhalle mit umlaufenden Galerien und Sälen, deren Zahl sich noch immer zu klein erwisch, um alle Werke von nah und fern aufzunehmen. Auch hier hat Deutschland wie die meisten Staaten seine künstlerische Habe zerstören müssen. Abgesehen davon, daß ein Theil der großen Plastiken zur Auszeichnung der Kunstsicherheitsabteilung auf der Esplanade des Invalides verwechselt wurde und andere Monumentalarbeiten zur Beliebung der Gartenanlagen dienen sollten, mußte überdies die Architektur mit Räumen im Erdgeschoss und die Plastik auf der Galerie des Hauptgeschosses Unterkunst suchen, während die Malerei in die austöckigen Oberlichtsäle eingeschachettet ist. Es fehlt also der einheitliche Überblick. Sachsen ist nicht stark vertreten, behauptet aber seinen Platz in Ehren, obgleich sein grösster lebender Meister, Max Klinger, selbst am Weltkampf ausblieben ist. Der Anteil Sachsen wird daher nur von Dresden bestimmt, dessen Maler fast ausnahmslos auf dem umgepflügten und neufrüchten Boden der Secession stehen, das heißt der Loslösung vom Herabdruck und der Aufschließung neuer Kunstdächer. Dresden ist dadurch in jüngster Zeit neben Berlin zum Nebenbuhler der alten deutschen Kunstmegropole München geworden und hat durch seine bedeutenden Ausstellungen der letzten Jahre lebhaft Anteil an dem neuen Aufschwung des Künftes genommen.

Die meisten der Bilder sind allerdings keine Überzeugungen mehr, sondern eben durch diese Ausstellungen schen bekannt, ja zum Theil sogar öffentlichen Galerien entnommen worden. So das der Dresdner Gemäldegalerie gehörige Bildnis eines Offiziers von Professor Leon Pohle, dem feinsinnigen Porträtiisten, und Stremel's Flämisches Interieur in derselben Sammlung, mit leeren blauen Möbeln, violettem Bettvorhang und gelben Polstern, so recht ein Labial für jugendstilistische, nach Farben lechzende Augen. Gleich farbenfroh ist Bonz's "Beim Tanz" heilscher Bauern, deren rothe und blaue Rötel munter im wibbelnden Kleigen fliegen. Wohl bekannt ist auch die "Karmherzige Schwester" Richard Müller's, der sich nicht minder durch Entwürfe für Maueranschläge einen Namen gemacht hat und in Paris überdies durch interessante Radirungen vertreten ist. Der in Paris bekannte und angehobene der in Sachsen wirkende Künstler ist Professor Gotthard Kuehl. Ihm blieben die Franzosen sogar der seltenen Ehre würdig, in das Luxemburgmuseum aufgenommen zu werden, dessen berühmte Räume sich ausständlichen Werken besonders schwer öffnen. Mit seiner "Johanniskirche in München" hat er die goldene Medaille davongetragen. Manche der anderen Bilder, welche von Baum, Bleischmann, Sterl, Georg Müller, Kießling u. A. eingezeichnet wurden, entziehen sich, verdient oder unverdient, den Blicken des Besuchers und mögen sich hierfür bei der Händelkommission bedanken. Weniger leicht zu übersehen sind dagegen einige große plastische Arbeiten, welche in den Gartenanlagen an der Seine Aufstellung fanden. Da ist zunächst die große Bronze "Der Sturm" von Rob. Diez zu nennen, den Dresden wohlbekannt als Brunnengruppe in der Neustadt, jener unerbittlich dahin schießende Reiter auf dem mit Schlangen gewickelten rasanten Seepferd. Nicht weit davon gewahrt man Epeler's "Zwei Mütter", den Kampf dargestellt zwischen einem Weibe und einer Löwin, Weibe ihr Junges umschlingend in sorglicher Angst. Wie lebt man sich in Deutschland wieder dem Bronzeguss zuzuwenden, zeigt der Umstand, daß auch sämmtliche übrige bildnerische Arbeiten, wenigstens sofern sie von ländlichen Künstlern stammen, in diesem edlen Stoff ausgeführt sind. So Prof. Erich Hödel's "Egur des Hunnen" aus dem Besitz der Berliner Nationalgalerie, Prof. Schilling's "Forelle" u. A.

Man kann des Aufschwungs der Künste, wie er sich auch dem Lande so eindeutig offenbart, nicht gebeten, ohne den großartischen Künsten einen Blick zu gönnen. Lithographie und Radierung vor Allem, meist von Malern gefäßt, werden in vielen deutschen Kunstsälen, so besonders auch in Dresden von Lüthig, Fischer, Richard Müller u. A. mit Erfolg gepflegt, und zwar Erfolg im engsten Zusammenhang mit dem ländlerischen Platz. Eine hervorragende Leistung muß Lüthig's "Armer Lazarus" genannt werden, eine Folge von zwölf Blättern, welche uns mit ergreifender Phantasie das tragische Erdemwallen des modernen Lazarus, des Arbeiters in seinen verschiedenen Berufen, beim Schneiderschmieden, beim Bau, in der Fabrik u. s. f. schildern. Den genialsten der deutschen Kunsterstecher möchte man, wenn er auch seiner Heimat den Rücken gekehrt hat, ebenfalls hierher zählen: Koepping in Berlin, denn er ist ein geborener Dresdner, und

Sachen kann auf seinen berühmten Sohn, welcher soeben in Paris die Medaille d'honneur erhielt, mit Zug stolz sein.

Die Architekten sind in einem stimmungsfreien Raum des Erdgeschosses vereint worden. Ein Zahl nur schwach vertretenes stellen überhaupt nur 50 Deutsche ans — gehörten die Arbeiten der Bauteile Licht und Rokoko, des Architekten Weidenbach in Leipzig, Schilling's und Gräbner's in Dresden in den bevorzugtesten. Das Leipziger Rathaus, die Leipziger Bank und die Reformierte Kirche ebenfalls, dann Schilling's und Gräbner's zahlreiche Landkirchen, hauptsächlich in den letzten Jahren errichtet, bezeugen, wie viel im Lande auch auf diesem Gebiete in erster, schaffenstroher Thatkraft geleistet worden ist. Sucht man unter den in Paris vertretenen Architekten auch vergleichbar Namen, welche ein Programm bedeuten wie denjenigen Ballot's z. B., den Sachsen steht zu den Seinen wöhnen darf, so ist es doch einer der erfreulichsten Beweise für das politisch nicht allein, sondern auch bereits künstlerisch erstaunte und unabdingbar gewordene deutsche Volk, daß die Reichshauptstadt nicht alle Kräfte verzehrt, sondern an immer zahlreicherer Orten eine tiefe im Volksblut wurzelnde nationale Kunstvorsehung erwacht ist. Neben München, Berlin, Dresden haben Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Breslau mit frischen Kräften den fröhlichen Weltkampf aufgenommen, mit oder ohne und selbst gegen die Akademien, aber immer aus eigener Kraft. Man wird in endlich, daß sich in Rom und Paris war viel lernen läßt, daß jeder echte Künstler aber immer im Boden seiner Heimat, seines Volkes wurzeln müsse.

Ningens lernt sich das besser als gerade jetzt im großen Circus von Paris, in der Ausstellung aller fünf Welttheile, welche sich von nah wie fern betrachten troch allen Künstlern als grohe erste Schule menschlicher Arbeit erweist. Was bislang unnahbar groß erschien, sinkt da im Vergleich mit anderen, neuen Kräften zu beispielhaftem Höhepunkt. Kortitsch und Stilliland, den die Völker in jahrzehntiger stiller Arbeit der großen Masse der Menschheit oft unerträglich belästigten, offenbart sich hier in verblüffender, gelegentlich auch erfrischender Weise. Abgesehen von England und Österreich, welche durch äußere und innere Ränke von großer Kreativität verhindert waren, läßt sich deutlich erkennen, wie Italien noch immer und mit immer schwächerem Erfolg an längst verangestammten Ruhm arbeitet, während Spanien, Griechenland, die Balkanländer eigentlich nur durch ihr schon so oft geäußerte volkstümliche Schauspiel wenigstens ethnographisch interessant sind. Groß dagegen steht, man darf es ohne Überhebung sagen, nur Deutschland da. Die Überberührung, welche es dem Besucher der Ausstellung bereitet, wird zum Theil nur von Böhmen und übertragen, dessen Kreativitätsfaltung Menschen noch unerwarteter kommt, als diejenigen des jungen Deutschen Reiches. Die Franzosen selbst, sonst nicht eben willig, freudiges Verdienst anzuerkennen, vermöhnen sich dem Eindruck nicht länger zu entziehen, daß ihr Nachbar die lange Friedenszeit nüchtern als sie selbst verwendet und eine achtungswürdige Weltstellung erungen hat. In dieser Hinsicht ist die Pariser Bevölkerung gerade für den Deutschen von lehrreichster Bedeutung. Er wird, da ihm zum Glücken glücklicher Weise alle Anlage fehlt, gerade dort auch offenen Blickes sehen, worin ihm Dieser und Jener noch überlegen ist.

Alles in Allem bietet also die Pariser Weltausstellung ein Bild von der menschlichen Entwicklung im abgelaufenen Jahrhundert, wie es sich großartiger, schwäner und für uns erstaunlich nicht denken läßt. Mag auch der wirkliche Nutzen dieses künstlerischen Begegnens in seinem Verhältnisse stehen zu den Unzummen der darauf verwendeten Kräfte und Werthe, mag man auch erstaunt wünschen, daß das Ausstellungswesen in diesem großen Stile hiermit keinen rühmlichen Abschluß gefunden haben möge, so bleibt die Pariser Weltausstellung doch das, was sie erübt: Ein sehr treues Bild unserer Arbeitsleistung, unseres Wissens und Könnens, nicht zu minder auch — unserer Ausgangsschwung am Beginn eines neuen Jahrhunderts, dem man vorausfliegen darf, daß die bisherigen Ausstreuungen und Ränke ein Kinderspiel waren gegen die Aufgaben, welche die neue Zeit uns bringen wird.

Kernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 10. August.

Der Krieg in China.

Berlin. Das Kanonenboot "Atlas" ist am 7. d. M. in Tschili eingetroffen. Das Lazarettenschiff "Gera" ist in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 13. d. M. die Ausreise nach Port Said.

\* Brüssel. Der Minister des Auswärtigen erhielt eine in der Geheimkammer abgefaßte Deputate des belgischen Gesandten in Peking vom 5. August, deren Inhalt mit dem Telegramm Pidow am 8. August der französischen Regierung übermittelt.

Brüssel. Der Minister des Auswärtigen erhielt vom belgischen Konzil in Shanghai ein von heute datiertes Telegramm, welches besagt, daß die Führung-Tschang durch kaiserliches Dekret Bollmach erhält ist, über den Frieden zu unterhandeln.

\* London. Das Auswärtige Amt erhält ein vom 4. August datiertes Telegramm Macdonald's, daß dem des französischen Gesandten gleich.

\* Washington. Dem Staatsdepartement ging aus Peking eine chinesische Deputate Conger's zu, die sich mit der des französischen Gesandten deckt. Dies deutet darauf hin, daß die Gesandten in Peking übereinkommen sind, identische Deputate an die Regierungen zu schicken.

Washington. Der Gouverneur von Schantung, theilte dem amerikanischen Konsul in Tschang mit, es würden nicht nur Chiffrebedienstete von den Gesandten befürwortet, sondern sogar die Digitale der Telegrame den Konsul überbrückt werden, um dadurch die freien Reisungen in den Stand zu setzen, sich von den Geschäftsräumen der Telegrame zu überzeugen.

Shanghai. Die hiesigen chinesischen Kaufleute richteten eine Petition an die ausländischen Vertreter gegen die Landung europäischer Truppen, da ein solches Vorsehen unter den Chinesen eine Panik hervorrufen würde. — Es verlautet, es würden Verfehlungen getroffen zur Landung von 2500 Mann. Ein chinesischer Beamter sagte, U-Bing-Heng sei mit 15.000 gutausgebildeten Soldaten nach Yang-Tsun marschiert, um den Verbündeten dort entgegenzutreten.

Hongkong. Zwei indische Regimenter gehen morgen von hier nach Shanghai ab, ein drittes Regiment wird am Sonntag folgen. In Kanton sind gegen 17 Piraten und Räuber hingerichtet worden. In der Stadt herrscht Ruhe.

\* München. Der neue Flaggenstiel der bayerischen Civilstaatsministerien, welchen seiner Zeit der Ministerpräsident Fürst v. Erthalheim in der Abgeordnetenkammer ankündigte, ist nun mehr erledigt. Derselbe bestimmt, daß sämmtliche Civilstaatsgebäude ohne besondere Anordnung an den Geburtsstätten und Namensstätten des Königs und des Prinzregenten, wie auch an dem Geburtsstätte des Deutschen Kaisers zu beflaggen sind. Bei den Reisen des Königs, des Prinzregenten, des Deutschen Kaisers, des bayrischen Prinzen und Prinzessinen, sowie Souveränen deutscher Bundesstaaten und bei sonstigen Anlässen erfolgt Beflaggung auf besondere Anordnung, welche die Regierungspräsidenten bzw. für München das Staatsministerium des Innern erlassen. Die Beflaggung der Civilstaatsgebäude erfolgt in den bayrischen Landesfarben, am Geburtsfest sowie bei den Reisen des Deutschen Kaisers in den bayrischen und deutschen Farben.

\* Südm. (Telegramm des Ungarischen Korrespondenz-Büros.) Gestern explodierte unter einem Wagen der elektrischen Straßenbahn eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten. Die Polizei meint, der Anschlag sei ein Werk der Anarchisten, welche die Trauerfeierstätte für König Humbert töten wollten. Ein italienischer Anarchist, den die Polizei von Uncino als gesuchte bezeichnete, ist hier verhaftet worden.

\* Riga. (Telegramm des Dampfschiffahrts-Gesellschafts-Büros.) Gestern explodierte unter einem Wagen der elektrischen Straßenbahn eine Dynamitpatrone, ohne Schaden anzurichten. Die Polizei meint, der Anschlag sei ein Werk der Anarchisten, welche die Trauerfeierstätte für König Humbert töten wollten. Ein italienischer Anarchist, den die Polizei von Uncino als gesuchte bezeichnete, ist hier verhaftet worden.

Berlin. Der Kaiser hat seine eigene Trocken-Uniform, die er auf der Palästinafahrt getragen hat, dem Grafen Waldersee zum Geschenk gemacht.

Berlin. Das Kaiserliche Komitee für Ostasien, das unter dem Protektorat des Kaiserin steht, macht das erste Geburtszeugnis bekannt. Im folge des Auftrags vom 4. August sind von Spenden bisher eingegangen: 105.976 M. Bei dem Central-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz gingen bis zum 2. Juli 21.474 M. ein. Folglich beträgt die Gesamtkommission bis jetzt 130.450 M.

Berlin. "Batavia" hat den Suezkanal in 17 Stunden als bisher größtes Schiff durchfahren. "Phoenix" passierte am 9. August Kap Carvoeiro (Portugal). Der Gesundheitszustand der Truppen ist vorzüglich.

Berlin. Der Reichsbahnzweig veröffentlicht eine Befreiung, bet. das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China und europäischen Niederlassungen an der chinesischen Küste, sowie den China beschwerten Hafenplätzen.

Berlin. Das Reichsbahnzweigamt des Abgeordneten Liebknecht wird voraussichtlich sehr grosse Dimensionen annehmen. Es findet am nächsten Sonntag von Mittag 12½ Uhr an statt. Das Polizeipräsidium hat die Genehmigung zum Zuge davon abhängig gemacht, daß Fahnen und Kränze mit rothen Schleifen im Zuge nicht getragen werden dürfen. Die sozialdemokratische Parteileitung fordert ihre Anhänger zu zahlerlicher Beteiligung an dem Zuge auf und gibt der Erwartung Ausdruck, daß keinerlei Überreitungen stattfinden werden.

Flensburg. Behaft Anlage einer Torpedostation für eine der neu zu errichtenden Torpedo-Abtheilungen verhandelte die Marine über den Anfang großen Rändern bei Muemmel an der hiesigen Börse. Das Projekt ist als gesichert anzusehen.

Hamburg. Wie der Hamb. Korresp. meldet, ist der im Empendorfer Krankenhaus polizei-Polizeikrankenhaus heute Mittag eingetroffen. Alle anderen unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl.

Hamburg. Über den Streit der Werkarbeiter wird folgende Mitteilung vom Arbeitgeber-Verband Hamburg-Altona verbreitet: Bei der Befreiung des von der Arbeit ausgetragenen Dienstes der Werkarbeiter ist von den sozialdemokratischen und einem Theil der bürgerlichen Freiheit die Befreiung zum Zuge davon abhängig gemacht, daß Fahnen und Kränze mit roten Schleifen im Zuge nicht getragen werden dürfen. Die sozialdemokratische Parteileitung fordert ihrer Anhänger zu zahlreicher Beteiligung an dem Zuge auf und gibt der Erwartung Ausdruck, daß keinerlei Überreitungen stattfinden werden.

London. Der Konsulat der Russischen Republik ging aus Peking eine chinesische Deputate Conger's zu, die sich mit der des französischen Gesandten deckt. Dies deutet darauf hin, daß die Gesandten in Peking übereinkommen sind, identische Deputate an die Regierungen zu schicken.

Bremen. Heute Nachmittag fand in Gegenwart der Söhnen der Cölln- und Militärbörsen und eines zahlreich gesetzten Publikums auf der Börse der Aktiengesellschaft Börsen der Stapelland des Kreuzes "D" statt. Kontre-Admiral v. Schlüemann hielt die Ansrede. Die Fürstin zu Inn und Ampfurten vollzog die Taufe. Der Kreuz erhielt den Namen "Ariadne".

Briesel. Der Kaiser wohnte heute Vormittag einer Feldabteilung der gesammten Garnison hinter Wilhelmshöhe bei und nahm sodann eine Parade über die Garnison ab.

Friedrich & Glöckner  
Lacke, Gefärbte, Firnisse  
als Spezialität. Tafel-

Verkauf: Dr. Schröder, Meissl, Friederich, Pf. 1000. I. Idstein